



Sie trugen dazu bei, dass das Bockbierfest in Walderbach wieder ein Höhepunkt im Gemeindejahr wurde.

Fotos: Niklas

Auch beim Bockbier Flüchtlinge Thema

TRADITION Dr. Marcel Huber war Redner bei der CSU in Walderbach.

VON ULRIKE NIKLAS

WALDERBACH. Dr. Marcel Huber, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Sonderaufgaben, wurde zum traditionellen Bockbierfest des CSU-Ortsverbandes als Redner engagiert. Er hat die „Hand am Puls der Macht“, wie Johann Jobst bei seiner Begrüßung betonte.

Dr. Marcel Huber zollte den Gemeinden Respekt für ihre Zusammenarbeit, das Engagement der Vereine, die Zahl der Arbeitsplätze usw.: „Hier ist das Leben in Ordnung.“ Er berichtete aber auch von weniger „lustigen“ Themen. Man befinde sich erfreulicher Weise in Zeiten des Friedens und des Wohlstandes. Es gebe einen ausgeglichenen Haushalt, man sei dabei, Schulden zurückzuzahlen. Dies ist ein lohnenswertes Ziel, zudem wolle man bis 2030 schuldenfrei sein. Man darf sich weiter in Sicherheit wägen, wobei die Sicherheit ein Markenbegriff für Bayern geworden sei. Ein paar schwarze Wolken sind aufgezogen, z. B., was die Wirtschaftssituation anbetrifft. Krieg ist ganz weit weg? Es ist nicht garantiert, dass Angriffe, die in Paris passierten, in Frankreich bleiben. Es wird

gegen die westliche Lebensweise gekämpft. Mit dieser Situation müsse man sich auseinandersetzen. Die dritte große Bedrohung sei die Flüchtlingssituation. Es herrsche fantastische Hilfsbereitschaft, wie z. B. im Landkreis Cham mit 1.400 Flüchtlingen und 1000 Helfern. Im Nachtragshaushalt 2016 stehen 3,3 Mrd. Euro in Bayern alleine für Flüchtlingsthemen drin. Die Situation kann zwar aktuell noch gestemmt werden, das könne jedoch nicht endlos weitergehen, man braucht eine Begrenzung und starke Reduzierung.

Wie gehen wir mit dieser Situation um? Von globaler Sichtweise aus muss der Grund, dass Millionen Menschen auf der Flucht sind, abgeschafft werden. „Dass Menschen Lebensorte mit Sicherheit suchen, ist klar, dass wir alles tun müssen, um den Konflikt dort zu beenden, ist auch klar.“ Dies ist aber sei nicht endlos weitergehen, man braucht eine Begrenzung und starke Reduzierung. Wie gehen wir mit dieser Situation um? Von globaler Sichtweise aus muss der Grund, dass Millionen Menschen auf der Flucht sind, abgeschafft werden. „Dass Menschen Lebensorte mit Sicherheit suchen, ist klar, dass wir alles tun müssen, um den Konflikt dort zu beenden, ist auch klar.“ Dies ist aber sei nicht endlos weitergehen, man braucht eine Begrenzung und starke Reduzierung.



Markus und Jockl alias der Wampert Zodert und Boartert Plattert unterhielten prächtig mit ihren Stücken.

den Menschen, die Fürchterliches erleiden, zu helfen. Es sei aber auch die Pflicht politisch Verantwortlicher, dass die Stabilität unseres Landes gewahrt wird. Deswegen sei es notwendig zu sagen, „wir wollen jedem helfen, wir können nicht jedem helfen, wir brauchen eine Begrenzung und eine Reduzierung des Zulaufs, sonst kippt der innere Frieden dieses Landes.“

Johann Jobst dankte für den engagierten Vortrag des Ministers: „Sie haben die Problematik von Seiten der politischen Praxis beleuchtet“.

Es ist beim Bockbierfest üblich,

dass der Hauptredner eine Brotzeit - Deftiges von der Dieberger Metzgerei mitbekommt, die mit Worten des Dankes vom CSU-Ortsvorsitzenden Ludwig Strahl überreicht wurden. Der offizielle Teil des Bockbierfestes ging mit der Bayern-Hymne zu Ende, wobei die Walderbacher Blaskapelle weiterhin zünftig aufspielte.

Gefallen hat es beim Bockbierfest allen, und nicht nur wegen des süffigen Bocks und der guten Bewirtung der Familie Ruckerl. Das Bockbierfest in Walderbach bürgt für exzellente politische Unterhaltung und Geselligkeit auf hohem Niveau.